

A n t w o r t

des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER)
– Drucksache 18/6284 –

Ausgaben für Gender-Mainstreaming

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/6284** – vom 5. Mai 2023 hat folgenden Wortlaut:

Seit dem Jahr 2019 folgt eine Krise auf die andere: im Jahr 2015 Migrationskrise, im Jahr 2019 die Corona-Krise, Ahrtalkatastrophe, Ukrainekrise und Energiekrise. Die Folge dieser aufeinander und teilweise gleichzeitig auftretenden Herausforderungen sind Inflation, das weitere Auseinandergehen zwischen den Wohlhabenden und den weniger Begüterten und steigende Existenzängste in der Bevölkerung. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, werden große Mengen an Ressourcen verschiedenster Art benötigt. Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Mittel aus dem Landeshaushalt wurden seit dem Jahr 2015 für Gender-Mainstreaming in Rheinland-Pfalz eingesetzt (bitte aufgelistet nach Jahren)?
2. Wie viele Mittel wurden aus Bundesmitteln seit dem Jahr 2015 für Gender-Mainstreaming in Rheinland-Pfalz eingesetzt (bitte aufgelistet nach Jahren)?
3. Wie viele Mittel aus EU-Mitteln wurden seit dem Jahr 2015 für Gender-Mainstreaming in Rheinland-Pfalz eingesetzt (bitte aufgelistet nach Jahren)?
4. Wie hoch ist im Durchschnitt die Beteiligung von Landesmitteln, Bundesmitteln und EU-Mitteln an Gender-Mainstreaming-Projekten in Rheinland-Pfalz (bitte aufgelistet nach Jahren)?
5. Welche Projekte werden derzeit hauptsächlich aus Landesmitteln und in welcher Höhe gefördert?
6. Werden auch Kooperationen mit nicht öffentlichen bzw. privaten Körperschaften (bspw. Firmen, Stiftungen) aktiv unterhalten, um Gender-Mainstreaming zu fördern?
7. Wie hoch sind die Anteile an privaten bzw. nicht öffentlichen Mitteln seit dem Jahr 2015 im Durchschnitt bei Projekten zur Förderung von Gender-Mainstreaming in Rheinland-Pfalz (bitte aufgelistet nach Jahren)?

Das **Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

E: 30.05.2023
18/6519



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Postfach 3170 | 55021 Mainz

An den
Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

nachrichtlich:

Staatskanzlei
Postfach 3880
55028 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
Mail: poststelle@mffki.rlp.de

www.mffki.rlp.de

30.05.2023

Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER)

Ausgaben für Gender Mainstreaming

-Drucksache 18/6284-

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

namens der Landesregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1-5:

Die Landesregierung hat sich mit Beschluss vom 14. November 2000 zur Umsetzung der Strategie Gender Mainstreaming verpflichtet. Der Landtag Rheinland-Pfalz fasste 2002 einen Grundsatzbeschluss zur Verankerung von Gender Mainstreaming in der rheinland-pfälzischen Politik. Dieser enthält den Auftrag an Regierung und Verwaltung, Gender Mainstreaming konsequent umzusetzen. Durch die Strategie soll bei allen Planungen, Entscheidungen und Gesetzen von Anfang an berücksichtigt werden, dass sie sich unterschiedlich auf die Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern auswirken können. Seitdem entwickeln die Ministerien eigenständig



Strukturen, Verfahren und Maßnahmen zur Implementierung von Gender Mainstreaming in ihren Zuständigkeitsbereichen.

Gemäß den Regelungen der gemeinsamen Geschäftsordnung (GGO) ist die Gleichstellung von Frau und Mann „durchgängiges Leitprinzip und wird bei allen politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen der Landesregierung, der Staatskanzlei und der Ministerien gefördert (Gender Mainstreaming)“. Alle Dienststellen des Landes müssen die Gleichstellung von Frauen und Männern demnach in allen Phasen der Vorbereitung, Planung, Entscheidung und Durchführung von Maßnahmen berücksichtigen. Da es sich bei Gender Mainstreaming somit um eine Strategie und Querschnittsaufgabe handelt, die sich durch alle Aufgabenbereiche der Landesregierung zieht, ist eine Abgrenzung der Ausgaben für Gender Mainstreaming schwierig.

Exemplarisch kann dies anhand der gleichberechtigten Förderung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie in Bildung und Wissenschaft aufgezeigt werden: Bei der Ausgestaltung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wird u.a. darauf geachtet, dass Frauen und Männer gleichermaßen entsprechend ihren jeweiligen Anteilen und den individuellen Bedarfslagen an diesen partizipieren können. In den Jahren 2015-2023 standen für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Landesmittel in Höhe von insgesamt rund 88,45 Mio. Euro zur Verfügung.

Im Programm des Landes Rheinland-Pfalz für die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) in der Förderperiode 2021-2027 ist die Gleichstellung der Geschlechter, wie auch schon in der vorangegangenen Förderperiode 2014-2020, als bereichsübergreifender Grundsatz verankert. Ziel ist es, die Geschlechtergleichstellung zu erreichen durch eine höhere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und die Verbesserung ihrer beruflichen Chancen, u.a. um der Feminisierung von Altersarmut entgegenzuwirken. Außerdem soll der geschlechtsspezifischen Segregation sowie Geschlechterstereotypen am Arbeitsmarkt und in der allgemeinen und beruflichen



Bildung entgegengewirkt und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben gefördert werden. In der Förderperiode 2014-2020 standen für das rheinland-pfälzische Programm EU-Mittel in Höhe von insgesamt rund 136 Mio. Euro zur Verfügung. Das Programm für den ESF+ in der Förderperiode 2021-2027 umfasst insgesamt rund 120 Mio. Euro.

Die Landesregierung setzt auch im Rahmen der MINT-Strategie darauf, verstärkt Mädchen und junge Frauen für die Berufsfelder der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, die so genannten MINT-Berufe, zu gewinnen. Im Bereich des Ministeriums für Bildung wurde beispielsweise eine Broschüre „MI(N)T Machen erwünscht – Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte“ mit Landesmitteln gefördert (2018: Wissenschaftliches Konzept und Entwicklung: 24.540,00 €, 2019: Druck: 2728,50 €, 2022: Nachdruck: 1582,70 €). Auch wurden Angebote vor Ort, so das Mentoring-Projekt „MINT-Tandem“ zur praktischen berufsorientierenden Bildung von Schülerinnen der 8./9. Klasse weiterführender Schulen in Koblenz und Umgebung gefördert (2022: 2.973,00 €). Zum kommenden Schuljahr wird das Thema der gendersensiblen Förderung im MINT-Referat des Pädagogischen Landesinstituts weiter gestärkt. Hierzu werden zwei Lehrkräfte mit insgesamt sieben Lehrerwochenstunden an das Pädagogische Landesinstitut abgeordnet, um entsprechende Unterrichtsmaterialien zu entwickeln und Fortbildungen zu dem Thema durchzuführen. Die eingesetzten Lehrerwochenstunden entsprechen finanziellen Mitteln im Umfang von ca. 18.781,00 € p.a..

Alle Maßnahmen zur Gleichstellung in der Wissenschaft haben das Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern an rheinland-pfälzischen Hochschulen voranzutreiben. Dementsprechend wird der Aspekt des Gender Mainstreaming bei allen Maßnahmen mitgedacht. Es ist allerdings nicht möglich, konkrete Ausgaben umfassend zu benennen. Beispielhaft kann die Klara-Marie-Gastprofessur Frauen-und Geschlechterforschung genannt werden, für die pro Jahr bis zu 50.000 € verausgabt



werden (2015 bis 2023). Darüber hinaus werden zwei W2 Genderprofessuren gefördert.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Großen Anfragen Drs. 18/5189 („Situation von Frauen im Arbeitsleben“) verwiesen.

Zu Frage 6:

Nein.

Zu Frage 7:

Fehlanzeige.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Binz